

Das Gesetz der Blutschuld

(Ein prophetischer Warnruf zum Thema Abtreibung)

„Und ihr sollt das Land nicht entweihen, in dem ihr seid; denn das Blut, das entweicht *das Land*; und dem Land kann für das Blut, das in ihm vergossen worden ist, keine Sühnung erwirkt werden ausser durch das Blut dessen, der es vergossen hat“ (4. Mo. 35,33).

„Du sollst nicht das Kind im Mutterschosse töten und das Neugeborene nicht umbringen“ (Didache 2,2*).

„... die *Kindsmord* treiben und das Gebilde Gottes im Mutterschoss vernichten ... reisst euch los, Kinder, von diesem allen“ (Didache 5,2*).

Laut einem Auszug aus der Todesursachen-Statistik (BfS 1997) sind die zwei häufigsten Todesursachen in der Schweiz Krebs und Herz-Kreislauf-Versagen. Im Jahre 1998 fielen 15.998 Menschen dem Krebs und 19.701 einem Herz-Kreislauf-Versagen zum Opfer. Was in dieser bundesamtlichen Statistik nicht erwähnt wird, ist die Tatsache, dass in demselben Jahr über 12.000 Schweizer Kinder der Abtreibung zum Opfer gefallen sind. Somit war 1998 Abtreibung die dritthäufigste Todesursache in der Schweiz. Am 2. Juni 2002 stimmte unser Volk über Änderungen im Strafgesetzbuch ab, welche u. a. die Einführung einer generellen Straflosigkeit der Abtreibung innerhalb der ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft vorsehen. Vor Gott werden wir aber damit unser Gerichtsmass erhöhen! Im Vorfeld zahlloser Abstimmungsdiskussionen wurden bereits alle möglichen Argumente und Perspektiven ins Feld geführt; nur die für uns folgenschwerste Gegebenheit will dabei keinen Raum finden: *das Gesetz der Blutschuld*.

* Didache = urchristliche Schrift, verfasst um 100 n. Chr., Lehre des Herrn durch die zwölf Apostel an die Heiden.

Abtreibung ist Blutvergiessen – ist Blutschuld

Jedes Anatomiebuch lehrt uns, dass das menschliche Herz bereits zwischen der dritten und vierten Woche das Blut in alle Körperteile des Embryos zu pumpen beginnt. Zu dieser Zeit ist der werdende Mensch erst 3-5 mm gross. In der ganzen Diskussion um die Abtreibung wird immer wieder viel über die Körpergrösse und die Körperform des Kindes debattiert. Man redet von einem blossen Zellklumpen, der entfernt werden soll. Bei der Diskussionsgrundlage aus der Perspektive Gottes jedoch geht es weder um Körperformen noch um Körpermasse, sondern um das Blut: „**Sein Blut, das ist seine Seele** (oder seine Person, sein Leben)“, oder: „**Denn die Person (so wörtlich) alles Fleisches ist sein Blut**“ (3. Mo. 17,14); lies auch V. 11. Das Leben, besser gesagt, die Person, die von Gott geschaffen wird, beginnt in Gottes Augen somit nicht bei ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Körpergrösse oder Körperform, sondern bei ihrem ersten Tropfen Blut. Das Blut *ist* die Seele, das Leben, die Existenz, kurzum die Person selbst. Wer irgend dieses Blut antastet bzw. vergiesst, begeht daher Blutschuld!

Jesus Christus nannte Abtreibung „Kindermord“

Eine der wichtigsten christlichen Lehrschriften des 1. Jahrhunderts war die „Didache“. Sie besass grosse Autorität. Diese Überlieferung der Lehre Jesu gebietet im zweiten Gebot ausdrücklich: „Du sollst nicht töten! Du sollst nicht das Kind im Mutterschoss töten und das Neugeborene nicht umbringen!“ In Kap. 5,2 wird diese Thematik noch einmal aufgegriffen: „... die Kindermord treiben und das Gebilde Gottes im Mutterschoss vernichten, die sich abkehren von den Bedürftigen ... Reisst euch los, Kinder, von diesem allen.“ Schon vor 2000 Jahren hat also Jesus Christus Seine Apostel wortwörtlich gelehrt, dass Abtreibung Kindermord, sprich Blutschuld ist. Gemäss dem Worte Gottes hat Blutschuld aber stets folgenschwere Konsequenzen und kann nicht wie jede andere Sünde gesühnt werden. Hungersnöte (2. Sam. 21,1), Seuchen, Kriege

(2. Sam. 12,9-10), wilde Tiere und vielerlei mehr bringt die Bibel in unmittelbaren Zusammenhang mit Blutschuld. Nach dem Worte Gottes entweicht Blutschuld immer das ganze Land, selbst wenn nur ein Einzelner gesündigt hat. Und dieses vergossene Blut kann nach göttlichem Recht nur dadurch wieder von dem Land genommen werden, wenn von demjenigen, der es vergossen hat, dessen eigenes Blut gefordert wird (4. Mo. 35,33). Wir haben die Furcht vor Gott restlos verloren! Doch wir können Gott totschweigen, totlachen, totdiskutieren oder was immer wir wollen; wir können die Heiligen Schriften verbrennen und die Verkündiger der christlichen Botschaft verfolgen und ausrotten; wir können uns neue, eigene Gesetze schaffen und sie weiterhin liberalisieren – bis zum absoluten Anarchismus: Doch bei alledem werden wir nicht um *DEN* herumkommen, der uns für jeden Tropfen unschuldig vergossenen Blutes heimsuchen wird, denn nicht wir haben Ihn, sondern Er hat uns geschaffen! Nicht Er kommt in unser Gericht, sondern wir in das Seinige. Dabei bleibt es!

Abtreibung – eine Rechnung ohne den Wirt!

Es steht nicht zur Debatte, ob der Embryo nur ein Zellklumpen oder bereits ein Mensch ist, ob eine Abtreibung das psychisch-physische Wohlbefinden beeinträchtigt, ob eine unerwünschte Schwangerschaft zumutbar ist, ob ein Kind ein Recht auf Leben hat, ob sich nach einer Freigabe der Fristenlösung die Zahl der Abtreibungen steigern oder senken wird, ob Abtreibung legal oder kriminell ist usw. usf. Es geht vor allem um die Frage, wie sich Blutschuld auf den Täter und das mitbetroffene Land auswirkt und wie man diese Blutschuld wieder los wird. Wir reden vom „Gebärzwang“, vom „Selbstbestimmungsrecht“ und von allen möglichen bestehenden Gesetzen, die wir uns selber gemacht haben. Doch unter dem Strich geht es bei den meisten Argumentationen ausschliesslich um irgendwelche menschlichen Perspektiven, um von Menschen gemachte Gesetze oder Meinungen. Aber so machen wir die Rechnung ohne den Wirt! Wir haben die Furcht vor dem lebendigen Gott und Richter verloren, vor dem die Apostel Jesu Christi noch warnten: „**Denn auch unser Gott**

ist ein verzehrendes Feuer“ (Hebr. 12,29). Die von Gott erschaffene Natur und Umwelt strafen zunehmend all unser verkehrtes Handeln mit negativen physikalischen Reaktionen, die unseren Untergang herbeiführen, wenn wir nicht rechtzeitig und gottgemäss davon ablassen. Das können Mangelerscheinungen, Krankheiten, Seuchen, Naturkatastrophen jeglicher Art sein – und all dies bis hin zu sogar bewusst verursachten Versionen ... (!) Als Konsequenz für unschuldiges Blutvergiessen aber hat Gott sogar gnadenloses Verderben für das ganze Land, in dem solches Unrecht geschieht, vorausgesagt (4. Mo. 35,33). Abtreibung ist deshalb keine Privatsache! Wer immer unschuldiges Blut vergiesst, gleicht einem lecken Kernkraftwerk, von dem radioaktive Strahlung über das ganze Land ausgeht. Nur geistlich fachgerechtes Vorgehen kann die Katastrophe aufhalten.

Abtreibungsverwerfung schützt nicht vor dem Gericht!

Es wäre alles nur halb so schlimm, wenn wir dem Gericht Gottes dadurch entfliehen könnten, dass wir lediglich der Abtreibung öffentlich widerstehen und ihr entsagen. Doch dies reicht nicht aus. Gottes Zorn muss Seinen Bedingungen gemäss gestillt werden. Wir kennen den Schrecken Gottes nicht mehr. Frühere Könige, wie z. B. Abimelech, die das Gericht Gottes noch am eigenen Leib erfahren hatten, sprachen noch diese Sprache: „**Was hast du uns da angetan! Wie leicht hätte einer aus dem Volk bei deiner Frau liegen können, und du hättest Schuld über uns (alle) gebracht**“ (1. Mo. 26,10). So redeten selbst heidnische Könige, die den Israeliten als Gottlose galten, sogar schon bei der ersten Versuchung zum Ehebruch! In 1. Mo. 12,17-18 lesen wir: „**Der Herr aber schlug den Pharao und sein Haus mit grossen Plagen um Sarais willen, der Frau Abrams. Da liess der Pharao Abram rufen und sagte: Was hast du mir da angetan! Warum hast du mir nicht mitgeteilt, dass sie deine Frau ist?**“ Grosse Plagen kamen über den Pharao, weil er Abrahams Frau zu sich geholt hatte; dabei hatte er sie noch nicht einmal berührt. Wie will eine gottlose, hurerische und entgleiste Gesellschaft

der letzten Tage dem Zorn Gottes entfliehen, wenn er über das ganze Land hereinbricht? Das Gericht kommt mit Gewissheit! Aufgeschoben ist bei Gott nicht aufgehoben. „**Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue ... der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation**“ (2. Mo. 34,6-7). Mit diesen Worten warnt uns Gott eindringlich, dass Er jede Schuld ins Gericht bringen wird – allem zuvor die Blutschuld. Unsere Länder aber sind allesamt blutbefleckt. Wenn Gott, wie Er sagt, gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist, dann muss gemäss **3. Mo. 18,24-28** ein Land seine Bewohner früher oder später auch ausspeien, wenn es auch nur Homosexualität, Unzucht, Inzest, Sodomie und dergleichen duldet – wie vielmehr, wenn Blut, unschuldiges Blut, vergossen wird! Dann wird nicht ein Tropfen des vergossenen Blutes ungerächt bleiben! Nun mögen wir entsetzt zurückweichen und sagen: „Dann wären ja sämtliche Länder grauenhaft entweiht und verloren!“ Jawohl, genau das sind sie!

Ich möchte an dieser Stelle aber recht verstanden werden. Wir fordern nicht in mosaischer Manier, dass nun all diejenigen gesteinigt werden müssen, die irgend jemals abgetrieben haben oder sonstwie unschuldiges Blut vergossen bzw. mit irgendwelchen Sünden unser Land entweiht haben. Selbst wenn alle Schuldigen noch am heutigen Tag gerichtet und getötet würden, wäre das Blut gemäss Gottes Wort noch nicht von unserem Land gewischt, und der Zorn Gottes müsste über uns hereinbrechen. Denn viele derjenigen sind ja längst entschlafen, die schon zu Vorzeiten Blutschuld über das Land gebracht haben. Und deren Sünde wird über Generationen hinweg bis ins dritte und vierte Glied vererbt.

Es gibt nur einen einzigen Fluchtweg

Der einzige Fluchtweg ist das Blut Jesu Christi, das uns rein macht von aller Sünde – aber eben nicht nur mittels eines billigen Glaubensbekenntnisses. Gott fordert auch heute noch, dass die Hauptschuldigen

samt allen, die von der Schuld mitinfiziert sind, ihr Leben *einbüßen* müssen. In neutestamentlichem Sinn bedeutet dies, dass ein bewusster Herrschaftswechsel in unserem Leben stattfinden muss. Solange darum unser Glaube an das sühnende Blut Jesu Christi nicht zu einem realen *Herrschaftswechsel* führt, nützt uns selbst das teuerste Glaubensbekenntnis nichts (**2. Kor. 5,14ff**). In diesem Sinne müssen wir alle unser Leben (Blut) lassen, indem wir von der Eigenherrschaft hinein in die Herrschaft Christi überwechseln. Das bedeutet, dass wir unser Leben bedingungslos unter Seine Herrschaft ausliefern und von Moment zu Moment Seine Führung und Seine Herrschaft durch den Heiligen Geist begehren. Kein anderer Lebensstil vermag das Gericht abzuwenden!

Ich rufe jeden Einzelnen, der diese Schrift liest, zur Umkehr auf. Lassen Sie sich erretten, indem Sie sich absondern von allem, was sich von Gottes Heiligkeit hinwegliberalisiert (**Apg. 2,38.40**). Bekennen Sie Ihre Sünden und bereuen Sie sie vor dem Angesicht Gottes. Ändern Sie Ihr Leben, indem Sie sich taufen lassen, hinein in den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden. Lassen Sie sich durch die Abwendung von der Sünde der Vereinigung mit diesem sündigen Menschengeschlecht entreissen (**Kol. 2,11**). Widerstehen Sie in aller Öffentlichkeit jeder weiteren Versuchung, Kindesmord im Mutterleib harmlos oder gerechtfertigt zu nennen. Möchten Sie einen persönlichen, lebendigen und starken Glauben an Gott in Christus erlangen? Wir helfen Ihnen gerne dabei. Fordern Sie unser unentgeltliches Lehrmaterial oder unsere Beratung und Hilfe an.

1. Mai 2002

In herzlichster Zuneigung und Fürbitte

Ivo Sasek

Kostenfrei zu beziehen (solange Vorrat) bei:

Panorama-Zentrum

Nord 33

CH-9428 Walzenhausen

Tel.: +41 (0)71 888 14 31

Fax: +41 (0)71 888 64 31